

Ansprache der kolko-Vorsitzenden Gundula Neuscheler zur kolko-Geburtstagsfeier

05.12.2013



Zehn Jahre kolko – Menschenrechte für Kolumbien e.V.

Zehn Jahre Menschenrechts-Arbeit zu Kolumbien – ein Grund zum Feiern?

Begrüßung

Als Vorsitzende des Vereins kolko – Menschenrechte für Kolumbien begrüße ich alle anwesenden Gäste ganz herzlich zu unserer heutigen Jubiläumsfeier.

Insbesondere begrüße ich:

- Helmut Göbels, Gründungsmitglied und tatkräftiger Unterstützer von kolko e.V.
- Franziska Tröger, Länderreferentin für Kolumbien beim BMZ
- Estela Vargas, Gesandte der kol. Botschaft
- und alle Freundinnen und Freunde aus Kolumbien.

Rückblick und Entstehung: kolko und die MRKK

Vor zehn Jahren wurde der Verein „kolko – Menschenrechte für Kolumbien“ in Herne von Aktiven der Kolumbiensolidarität gegründet. kolko ist Teil der Geschichte der Menschenrechtskoordination Kolumbien in Deutschland, der MRKK. Seit Mitte der 90er Jahre haben Personen, Menschenrechtsorganisationen und Hilfswerke in Deutschland begonnen, sich zu vernetzen

Dies waren nicht die ersten Aktivitäten in Deutschland für die Menschenrechte in Kolumbien; schon seit Mitte der 80er Jahre gab es eine rege Solidaritätsbewegung und informelle Initiativen der Vernetzung. 1996 wurde eine hauptamtlich besetzte Koordinationsstelle für die Menschenrechts-Arbeit zu Kolumbien geschaffen und bis 2002 von der Kolumbiengruppe e.V. in Nürtingen getragen.

Daraus entstand die Initiative, einen eigenständigen Verein zu gründen. Ende 2003 nahm die Fachstelle des neuen Vereins kolko (e.V.) als Teil des Netzwerks der MRKK ihre Arbeit auf. Seit nunmehr zehn Jahren wird

von den Mitarbeiterinnen der Fachstelle in Berlin, Alexandra Huck und Christiane Schwarz, kompetente Menschenrechts-Arbeit zu Kolumbien auf fachlich hohem Niveau geleistet!

Die Organisationen und Hilfswerke, die das Netzwerk MRKK bilden, arbeiten mit kolko eng zusammen, unterstützen die Fachstelle und finanzieren sie auch seit vielen Jahren.

Europaweite Vernetzung - der Bezug zu ODH-ACO

Parallel zur Koordination in Deutschland schlossen sich Mitte der 90er Jahre auch europaweit Organisationen zusammen, die zur Situation der Menschenrechte in Kolumbien arbeiten.

Die deutschen Hilfswerke Brot für die Welt und Misereor waren an der Gründung dieses Netzwerks ODH-ACO (Oficina Internacional de los Derechos Humanos Acción Colombia) beteiligt und gestalten den Prozess von Beginn an bis heute aktiv mit. kolko ist über die Fachstelle eingebunden und seit vielen Jahren auch im Vorstand von ODH-ACO aktiv.

Unsere Partner_innen in Kolumbien

Zentral für unsere Arbeit und den Prozess waren und sind bis heute die engen Beziehungen zu den Organisationen in Kolumbien, die sich im Land für die Wahrung der Menschenrechte einsetzen und dabei vielfach Drohungen und Angriffen ausgesetzt sind.

Die Menschenrechtsorganisationen in Kolumbien sind unsere Partner_innen:

- die verschiedenen Netzwerke, wie die Coordinación Colombia-Europa-EEUU und ihre über 200 Mitgliedsorganisationen,
- die Gemeinschaften der Vertriebenen und die Widerstandsgemeinden,
- die Basisorganisationen der ländlichen, indigenen und afrokolumbianischen Bevölkerung,
- der Frauen, Kinder und Jugendlichen,
- der Arbeiter_innen der Stadtteilgruppen
- der Angehörigen und der Opfer von Menschenrechtsverletzungen

Die Sorge um ihre Partner_innen in der Entwicklungszusammenarbeit war eines der Hauptmotive der großen und kleineren Hilfswerke in Deutschland, sich in der Menschenrechts-Arbeit zu Kolumbien zu engagieren, sowohl von hier aus, als auch in Kolumbien.

Worum geht es uns und was treibt uns an? Ziele und Schwerpunkte der Arbeit

Das Ziel unserer Arbeit ist die Wahrung und Umsetzung der Menschenrechte in Kolumbien, sowohl der bürgerlich-politischen als auch der sozialen, ökonomischen und kulturellen.

Schwerpunkte der Arbeit von kolko sind daher

- der Schutz der Menschenrechts-Verteidiger_innen
- der Kampf gegen die Straflosigkeit bei Menschenrechtsverbrechen
- die Landfrage und andere Ressourcenkonflikte

Unser Anliegen ist es, denjenigen in Deutschland und Europa eine Stimme zu geben, die sich in Kolumbien für die Wahrung und den Schutz der Menschenrechte einsetzen. Wir treten für den Schutz der Wehrlosen ein, die die Hoffnung auf eine bessere Welt nicht aufgegeben haben und unter Einsatz ihres Lebens dafür kämpfen!

Wir wollen, dass unsere Regierung die Wahrung und den Schutz der Menschenrechte in den Mittelpunkt ihrer politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Kolumbien stellt.

Und wir fordern, dass deutsche und internationale Wirtschaftsunternehmen die Menschen- und Arbeitsrechte, sowie die natürlichen Lebensgrundlagen in Kolumbien und anderswo achten und sich für deren Schutz einsetzen.

Highlights der Arbeit in den letzten 10 Jahren

Einige Höhepunkte der Arbeit der vergangenen Jahre, die nur in Zusammenarbeit mit anderen möglich waren, möchte ich hier benennen:

- Die **internationale Expert_innenanhörung zum Thema „Militarismus oder Menschenrechte“** (Anfang 2004)
- die Veröffentlichung einer **Broschüre zu den Widerstandsgemeinden** (2006)
- die **Öffentliche Anhörung zum formalen Demobilisierungsprozess** der paramilitärischen AUC und der CNRR (9/2006)
- das **Seminar zum Thema Palmölproduktion** und Agrokraftstoffe (12/2007) und die Veröffentlichung der Dokumentation dazu: *„Volle Tanks – leere Dörfer“*
- ein von kolko e.V. koordinierter **offener Brief an die Europäische Union**, mit der Aufforderung, keinen Demobilisierungsprozess zu unterstützen, der die Rechte der Opfer auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Reparation außen vor lässt (Unterschriften von 74 europäischen, 67 kolumbianischen, acht lateinamerikanischen und vier internationalen Organisationen)
- die Übergabe von über **9.000 Postkarten zur Unterstützung von Vertriebenen** im Curvaradó (09/2010): *„Geben Sie uns unser Land zurück, Herr Präsident!“*
- die **Kampagne zum Schutz der Menschenrechts-Verteidiger_innen**: *„Mit Sicherheit in Lebensgefahr“* in parallelen Veranstaltungen in Berlin und Bogotá.
- die Veröffentlichung von **Factsheets** zu verschiedenen Themen (01/2010)
- die **Aktionen zum Thema Bergbau** – z.B. eine Tagung in Berlin (10/2011)
- die **Kampagne gegen die Ratifizierung des Freihandelsabkommens EU-Kolumbien** - in diesem Jahr und kontinuierliche Aktivitäten dazu seit 2009. Im Bundestag gab es eine Debatte vor der Abstimmung, auch im EU-Parlament wurden alle Debatten zum Freihandelsabkommen kontinuierlich von Debatten über die Menschenrechtssituation begleitet.

Kein Highlight ist bisher der aktuelle Verhandlungsprozess in Bezug auf die Menschenrechts-Situation: während die kolumbianische Regierung über ein Abkommen zur Beendigung des bewaffneten Konflikts mit der FARC verhandelt, haben die Drohungen gegen Menschenrechts-Verteidiger_innen und die Ermordung von Aktivist_innen zugenommen:

Von Juli bis September diesen Jahres gab es 109 Angriffe gegen Menschenrechts-Verteidiger_innen, davon 15 Morde! Der verabschiedete Rechtsrahmen für den Frieden droht den Weg dafür zu ebnen, dass sich die bewaffneten Akteure – Streitkräfte, Paramilitärs und Guerilla-Gruppen – Straflosigkeit aushandeln können, wenn sie diese auch für ihre Gegner akzeptieren. Ungeklärt ist bisher, wo in diesem Panorama die Rechte der Opfer auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Entschädigung bleiben.

Dennoch äußern viele Menschenrechts-Verteidiger_innen eine „zurückhaltende Hoffnung“ in Bezug auf den Verhandlungsprozess.

Worin liegen die Herausforderungen der Zukunft?

Eine große Herausforderung liegt in der kritischen Begleitung des **Verhandlungsprozesses**, denn ohne die Einhaltung der Menschenrechte, ohne Wahrheit, Gerechtigkeit und eine Entschädigung der Opfer sowie soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Reformen wird es in Kolumbien keinen nachhaltigen Frieden geben!

Die **globalen Veränderungen auf wirtschaftlicher Ebene** – z.B. durch Freihandelsabkommen, mit ihren Folgen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Länder des Südens sind auch in Kolumbien deutlich zu spüren.

Der weltweite Kampf um knapper werdende **Rohstoffe** betrifft die Länder am meisten, wo solche Ressourcen zu finden sind, Kolumbien gehört dazu!

Die Auseinandersetzungen um die Nutzung der Rohstoffe – insbesondere Land und in Verbindung damit auch Bergbau – ist eine der Hauptursachen des gewaltsamen Konflikts und der Menschenrechtsverletzungen in Kolumbien!

Klimaveränderungen und **Umweltzerstörung** haben gravierende Auswirkungen, die zuerst die Armen treffen, auch in Kolumbien gibt es immer wieder Überschwemmungen, Erdbeben und andere Umweltkatastrophen

Kolumbien ist ein Land mit **großem Potential**, wirtschaftlichen und natürlichen aber vor allem auch menschlichen, sozialen und kulturellen Ressourcen.

Die Herausforderung besteht darin, dass die gesamte Bevölkerung davon profitiert, dafür setzen wir uns weiterhin ein!

Würdigung der Menschenrechtsverteidiger_innen und Opfer in Kolumbien und der Engagierten hier

An dieser Stelle möchte ich zuerst die Menschen in Kolumbien würdigen, die täglich unter schwersten Bedingungen für eine Verbesserung der Menschenrechtssituation eintreten, sei es in Menschenrechts- und politischen Organisationen, Gewerkschaften oder sozialen Bewegungen!

Leider können nur wenige von ihnen heute mit uns feiern, einige haben uns Grußbotschaften per Video zukommen lassen.

Wir erklären uns solidarisch mit ihnen und wünschen ihnen alles Gute für die weitere Arbeit! (siehe LINK:)

Wir solidarisieren uns auch ganz aktuell und konkret mit der „Mahnwache für den Frieden und das Land“, die die Gemeinschaften der Vertriebenen des Curvaradó für Morgen geplant haben, um gegen die Militärbasis, die gegen ihren Willen errichtet wurde, zu protestieren. Wir nehmen die kolumbianische Regierung in die Pflicht, für den Schutz der beteiligten Menschen zu sorgen!

Wir möchten mit Euch und Ihnen all derjenigen gedenken, die in diesem Kampf ihr Leben lassen mussten, den Opfern von Menschenrechtsverletzungen, die intern vertrieben wurden oder das Land verlassen mussten, die gefoltert wurden, bedroht und verleumdet.

Wir möchten die Angehörigen und Freund_innen der Opfer würdigen, die häufig selbst zu Opfern werden, aufgrund ihres Engagements. Einige sind heute hier unter uns.

(Schweigeminute für die Opfer und ihre Angehörigen)

Unseren Dank ausdrücken möchte ich

- den langjährig Aktiven hier in Deutschland und anderswo, den Mitgliedern von kolko, die den Verein aufgebaut haben und bis heute tragen und die Fachstelle unterstützen, insbesondere danke ich:
- den Mitarbeiterinnen der FS, Alexandra Huck und Christiane Schwarz
- den Kolleg_innen aus dem kolko-Vorstand: Nora Braun, Jochen Schüller und William Bastidas.
- besonders danken möchte ich an dieser Stelle Christine Klissenbauer, die bei Pax Christi engagiert ist und kolko von Beginn an unterstützt hat, heute jedoch aus gesundheitlichen Gründen leider nicht kommen und mitfeiern konnte.

Danken möchte ich im Namen des Vorstands und des Vereins den Hilfswerken und Organisationen, die uns seit über 10 Jahren fördern:

- action pro colombia
- Brot für die Welt
- Deutscher Caritasverband
- Diözesanrat Aachen
- bischöfliches Hilfswerk Misereor
- Missionszentrale der Franziskaner
- Solidaritätsfonds Eine Welt von Pax Christi
- terre des hommes Deutschland

Unser Dank gilt auch allen anderen Organisationen, die innerhalb der Menschenrechtskoordination Kolumbien (MRKK) mit uns zusammen arbeiten, wie ai, FDCL, FIAN, PBI und andere....

Ebenso danken möchte ich den jeweiligen Kolleg_innen der Hilfswerke und Organisationen, die eng mit uns zusammen arbeiten oder gearbeitet haben, die sich teilweise auch über ihre berufliche Zuständigkeit hinaus engagieren.

Außerdem der Solidaritätsbewegung zu Kolumbien mit vielen Menschen und Gruppen, besonders auch den Kolumbianer_innen, die hier in Deutschland leben, die sich immer wieder an Aktionen beteiligen, Veranstaltungen organisieren und Protest-Briefe schreiben.

Danken möchte ich auch den Kooperationspartner_innen aus Medien, Politik und Gesellschaft, die unsere Anliegen unterstützen.

Und ich möchte all denjenigen danken, die in Kolumbien weiterhin unter schwierigsten Bedingungen, hohem Einsatz und persönlichem Risiko für ein besseres, gerechteres Kolumbien kämpfen, in dem die Rechte aller Menschen, ohne Ansehen von Herkunft, Geschlecht oder Hautfarbe gewahrt sind.

Vielen Dank!